

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université de Toulouse le Mirail		
Aufenthalt	von:	10.09.12	bis: 15.05.13

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☒ anonym

### Bericht (mindestens 1 Seite)

Den Entschluss ein ein Semester lang im Ausland zu studieren traf ich bereits Anfang des Studium. Nur wohin es genau gehen sollte war mir noch nicht ganz klar. Die Sprache war für mich dabei ein entscheidender Faktor. Ich wollte mein Französisch verbessern. Zwar hatte ich bereits in meiner Schulzeit Französisch, doch leider hatte ich davon fast alles vergessen. Ein besonders ausschlaggebender Faktor war dann ein Frankreichurlaub 2011. Ich besuchte die Stadt Toulouse und war sofort begeistert. Die im Süden liegende Stadt mit den vielen Studenten und dem schöne Altstadt kern hat ein besonderes Flair und ist sehr lebendig. Von nun an war das Ziel klar und ich stürzte mich in die Vorbereitungen.

Zunächst schrieb ich mich an der Uni in einen Sprachkurs ein und informierte mich beim Internationalen Universitätszentrum über das Erasmus-Programm. Hier wurde ich beraten und man erklärte mir die notwendigen Schritte. Die TU Chemnitz hat eine Partneruniversität in Toulouse, allerdings besteht die Partnerschaft zwischen den Fakultäten für Mathematik, welche nicht für meinen Studiengang zuständig ist. Dies stellte jedoch kein großes Problem dar. Mir wurde ein Platz zugesagt sobald ich ein Learning-Agreement aufgestellt hatte. Dazu forschte ich auf der Internetseite der Université Toulouse le Mirail nach Kursen die mich interessierten. Meine verantwortliche Koordinatorin der mathematischen Fakultät leitete mich dann direkt an die Koordinatorin der psychologischen Fakultät weiter, da ich hauptsächlich Kurse aus diesem Bereich belegen wollte und sie mich besser unterstützen konnte. Dennoch fiel es mir nicht ganz leicht, Kurse auszuwählen, obwohl mir das französische Bildungssystem fremd war und ich nicht einschätzen konnte, ob meine Sprachkenntnisse ausreichen würden um bestimmten Veranstaltungen zu folgen.

Drei Wochen vor Vorlesungsbeginn bzw. eine Woche bevor die Orientierungsphase begann machte ich mich auf den Weg nach Toulouse. Ich wohnte erst für 4 Wochen zur Untermiete in der Nähe der Universität. Das hatte ich schon aus Deutschland organisiert, da ich mir vor Ort eine sympathische WG suchen wollte. Ich hatte auch versucht direkt aus Deutschland eine WG zu finden, dies gestaltete sich jedoch als sehr schwierig. So kam ich bei einer Französin unter, die sich als sehr freundlich und hilfsbereit erwies und mich bei vielen organisatorischen und bürokratischen Angelegenheiten, wie Bankkonto, Handyvertrag, Wohnungssuche etc., unterstützte. Ich musste einige Zeit suchen, da Anfang September viele neue Studenten nach Toulouse kommen und es auf dem Wohnungsmarkt viel Konkurrenz gibt. Doch bald fand ich eine nette WG und teilte mir mit drei Franzosen ein Apartment. Dies war das beste was mir passieren konnte.

Bereits vor der regulären Vorlesungszeit, hatte das EIMA Büro (Erasmus International Mirail Association) geöffnet. Dieser studentisch organisierte Verein empfängt und unterstützt ausländische Studenten. Die französischen Studenten organisieren Patenprogramme, Ausflüge oder andere aktiviert, helfen aber auch bei organisatorischen Fragen aller Art. Außerdem steht das Büro immer offen um neue Leute kennen zu lernen und eine schöne Zeit miteinander zu verbringen. Dies war vor allem am Anfang wichtig, da es so an der Universität immer einen Ort gab an dem man willkommen war und die

französische Bürokratie nicht zu unterschätzen ist.

Das Leben an der Uni war anfangs noch recht chaotisch. Erasmusstudenten haben das recht während der ersten zwei Wochen in verschiedenen Kurse reinzuschnuppern und sich sich erst in der dritten Woche fest einzuschreiben. Dies ist ein sehr gutes System, da man so einschätzen kann, ob einem der Kurs gefällt, oder ob es schwer fällt dem Dozenten zu folgen. So besuchte ich beispielsweise einen Kurs, dessen Professorin keinerlei visuelle Hilfsmittel, wie Powerpoint o.ä., benutzte und alle Informationen nur mündlich erklärte bzw. diktierte. Dadurch fiel es mir sehr schwer die Inhalte und vor allem die Zusammenhänge zu verstehen, so dass ich den Kurs wechselte. Das Learning-agreement konnte in dieser Phase gegebenenfalls nochmal geändert werden. Mit der Zeit kehrte ein gewisser Alltag ein und mit jeder Woche fiel es mir leichter die Dozenten zu verstehen und dem Unterricht zu folgen. Da wir die Kurse aus jeder Fakultät wählen konnten, habe ich mich nicht nur auf Psychologie beschränkt, sondern auch Sprach- und Musikurse belegt. Die Möglichkeit andere Fachgebiete kennenzulernen fand ich sehr interessant. Natürlich kann ich mir dementsprechend nicht alle Kurse anrechnen lassen. Nur ein Teil meiner belegten Kurse wird mir hier in Deutschland als Wahlpflichtfächer anerkannt. Doch das war mir auch nicht wichtig. Viel mehr Wert legte ich auf die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse, das Kennenlernen anderer Kulturen und das Schließen neuer Freundschaften. Bei der Sprache half mir vor allem meine WG und das tägliche Leben in Frankreich. Viel mehr als jeder Sprachkurs!

Neben den Unikursen machte ich auch viel Sport und Musik. Diese Aktivitäten haben mir geholfen noch weitere Franzosen, außerhalb des Erasmus-Kreises, kennengelernt. Zudem lernt man als Erasmus-Student viele verschiedene Menschen aus allen Teilen der Welt kennen. Die Entwicklung eines internationalen Freundeskreises war in vielen Punkten bereichernd. Durch unsere unterschiedliche Herkunft gab es oft verschiedene Blickwinkel und wir tauschten uns gerne in Diskussionen über Politik, Bildung oder Umwelt aus. Dabei habe ich viel gelernt und meine Perspektiven erweitert. Auch Selbstständigkeit und Verantwortung wurden während meiner Zeit in Frankreich gestärkt.

Außerdem bin ich viel gereist, um mehr über das Land zu erfahren. Ich war in der Umgebung von Toulouse und in den Pyrenäen wandern, oder Fahrradfahren und habe dabei die wunderschöne Landschaft bewundert. Aber auch kleine Dörfer in der Umgebung oder große Städte, wie Bordeaux, Montpellier, Nantes und Paris habe ich erkundet

Alles in allem hat mich dieser Aufenthalt in Frankreich in vielen Punkten weitergebracht. Nicht um sonst habe ich meinen Aufenthalt um ein Semester verlängert, so dass ich das ganze akademische Jahr in Toulouse verbrachte. Es ist eine sehr besondere Erfahrung und ich sie würde jedem empfehlen.

